

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 82 (2004)
Heft: 3

Artikel: Es kommt, wie es muss
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723179>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es kommt, wie es muss

Mit 101 Jahren ist Erna Birrer noch immer bei der Pro-Senectute-Wandergruppe Region Zurzach dabei. Das gemeinsame Mittagessen und der nachmittägliche Spaziergang mit ihren Wanderfreunden möchte sie nicht missen.

VON USCH VOLLENWYDER

Nach dem Mittagessen gibt Paul Abt, Wanderleiter von Pro Senectute Bezirk Zurzach, seiner Gruppe einen Ausblick auf die nächsten Wanderungen und die anstehenden Wanderwochen und weist auch auf die bevorstehende Tanzwoche im Engadin hin. Da muss Erna Birrer laut lachen: «Ja, ich hätte gerade das rechte Alter, um noch tanzen zu lernen!», ruft sie in die Runde. Erna Birrer wurde am 31. Januar 101 Jahre alt.

Am Vormittag hatte die Wandergruppe den Klingnauer Stausee umrundet. Wie immer war zur gemeinsamen Mittagspause im Weissen Kreuz in Gippingen AG auch Erna Birrer zu ihr gestossen. Den anschliessenden Spaziergang lassen sich die Wanderfreunde trotz Wind und Regen nicht nehmen. Erna Birrer spannt energisch ihren Regenschirm auf. Um die Strasse zu überqueren, hakt sie sich bei einer Kollegin unter, danach schreitet sie selber tüchtig aus. Eigentlich hatte Paul Abt einen Besuch im nahen Naturreservat vorgesehen, und selbstverständlich wäre Erna Birrer mitgegangen. Schliesslich wollte sie immer noch etwas lernen, hatte sie dem Wanderleiter am Telefon erklärt. Doch der Regen lässt nur einen kurzen Rundgang übers Feld zu.

Lebensqualität und Lebensfreude

Im April 1983 fand die erste Wanderung von Pro Senectute Bezirk Zurzach statt. Dreizehn Männer und vierzehn Frauen nahmen daran teil – unter ihnen die damals achtzigjährige Erna Birrer. Mehr als zwanzig Jahre später ist sie immer noch dabei. Auf die morgendlichen, rund zweistündigen geführten Wanderungen kreuz und quer durch die Umgebung muss sie seit ihrem 99. Geburtstag verzichten. Das tue ihr am meisten weh,

dass sie nicht mehr so gut zu Fuss sei: «Aber es kann eben nicht immer alles so bleiben, wie es einst war.»

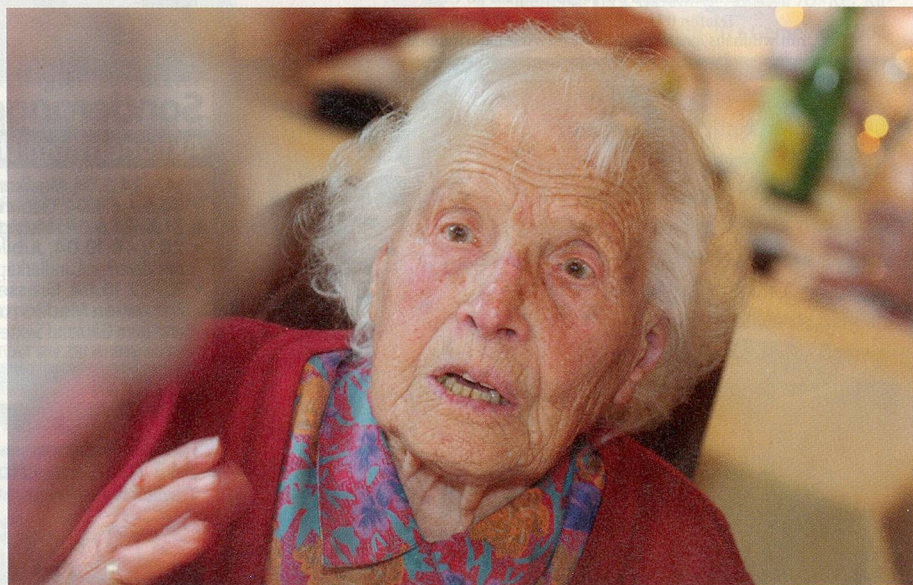
Noch im Oktober 1998, als sie eine künstliche Hüfte auswechseln lassen musste, versprach sie bereits wenige Tage nach der Operation: «Im Januar bin ich wieder dabei.» Kurz nach ihrem 99. Geburtstag stand eine Knieoperation an: «Jetzt habe ich eine neue Hüfte und ein neues Knie – damit kann ich wieder zwanzig Jahre lang leben.»

Am 31. Januar 1903 wurde Erna Birrer in Klingnau geboren, nachts um drei Uhr, «wahrscheinlich noch bei Kerzenlicht», vermutet sie. Ihr Vater starb, als sie ein Jahr alt war. Die Mutter blieb als Witwe allein, führte einen Kolonialwarenladen und sorgte für ihr kränkliches Kind. Drei Jahre lang lag das kleine Mädchen im Gips, «weil die Knochen nicht in Ordnung waren». Erna Birrer blieb in Klingnau wohnen und half der Mutter im Laden. 1926 heiratete sie. Mit ihrem Mann führte sie in einer Waldlichtung ausserhalb des Städtchens eine Ge-

flügelfarm mit viertausend Hühnern. Kinder hatten die beiden keine.

Mehr als ein halbes Jahrhundert später, im April 1979, zog das Paar ins «Städtli» hinunter nach Klingnau. Zwei Monate später starb der Mann. Seither wohnt Erna Birrer allein. Sie besorgt ihren Haushalt, geht täglich einkaufen, kocht für sich und macht ihren täglichen Spaziergang. Mit 87 Jahren kaufte sie sich neue Möbel. Als sie deswegen vom Verkaufspersonal etwas scheel angeschaut wurde, sagte sie zu ihm: «Und sogar wenn ich morgen sterbe, habe ich mich doch noch einen Tag lang über die neuen Möbel gefreut.»

Wegen dieser positiven Einstellung, wegen ihres Humors und ihrer Lebensfreude wird Erna Birrer auch von Paul Abt und ihren Wanderkolleginnen und -kollegen geschätzt. «Mag der Nebel noch so dicht sein – wenn Erna dabei ist, scheint die Sonne», pflegt der Wanderleiter zu sagen. Ihren träfen Sprüchen, ihrem hellen Lachen und den Anekdoten aus ihrem langen Leben mögen alle



Gesund und munter: Erna Birrer strotzt vor Lebensfreude und Unternehmungslust.



BILDER: PETER MOSMANN

Unterwegs trotz Wind und Wetter: Seit 1983 ist Erna Birrer Mitglied der Wandergruppe und macht heute noch aktiv mit.

zuhören. Dabei bestand dieses Leben vor allem aus Arbeit: «Wir waren damals vom Tageswerk müde, heute ist man schon beim Gedanken an die Arbeit gestresst», fällt Erna Birrer auf.

«Wo mir gliebeleet händ»

Erna Birrer blickt gern zurück. Ruhiger sei es jedenfalls gewesen. Am Abend habe man die Abwechslung auf dem Feierabendbänkli vor dem Haus gesucht und nicht vor dem Fernseher bekommen. Sie überlegt, welche Zeit in ihrem langen Leben wohl die schönste gewesen sei: «Wo mir gliebeleet händ» – und alles habe sich so verstohlen abspielen müssen: «Das war schön.» Und dann habe man sich wieder einen Monat lang ängstigen müssen, ob auch nichts passiert sei ...

Erna Birrer weiss nicht, warum sie so gesund über hundert Jahre alt werden darf. Sicher habe sie auch Glück gehabt. Und die viele Arbeit, die habe auch nicht geschadet. Sie überlegt einen Augenblick

und verrät dann zwei ihrer Lebensrezepte: Zum einen habe sie einfach nie Angst gehabt, vor nichts. «Warum auch? Sterben kann ich nur einmal, und davor scheue ich mich nicht.» Zum andern habe sie das Leben nie allzu schwer genommen, sei gelassen einen Tag nach dem anderen angegangen: «Im Leben

kommt es sowieso, wie es muss. Da brauche ich mir nicht im Voraus Kummer zu machen.»

Natürlich spürt Erna Birrer ihr Alter. Das Gehör hat nachgelassen, und mit körperlichen Einschränkungen muss sie sich abfinden. Sie will, so lange es geht, sich selber helfen und lässt sich dazu entsprechende Lösungen einfallen. So hat sie zu Hause einen Stock, mit dem sie den jeweils zweiten Ärmel ihrer Jacke so richtet, dass sie noch selber hineinschlüpfen kann. «Und bisher ging es immer, ich muss nur wollen.»

Erna Birrer ist glücklich, hat ihr «der Herrgott noch den Kopf gelassen». Sterben könne sie jederzeit, sie sei bereit dazu. Sie hofft einfach, dass sie nicht leiden muss und nicht noch lange krank und pflegebedürftig wird. Deshalb führe sie mit ihrem Herrgott auch jeden Abend ein kurzes Zwiegespräch: «Wenn du mich in dieser Nacht willst, dann komme ich sofort.» ■

PRO-SENECTUTE-WANDERUNGEN

Pro Senectute Bezirk Zurzach bietet jeden Monat zwei bis drei Wanderungen in der näheren Umgebung an. Zwischen zwanzig und fünfzig Frauen und Männer nehmen regelmässig daran teil. Unterschiedlichste Wanderungen, Wanderwochen, Schneeschuhwandern und weitere ähnliche Aktivitäten wie Velofahren, Walking oder Nordic Walking haben alle Pro-Senectute-Stellen im Programm. Informationen bekommen Sie bei Ihrer Stelle. Die Adressen finden Sie vorne in dieser Zeilupe.